

Werke von Arthur Schnitzler:

Anatol. Mit 41 Illustrationen von M. Coschell.

Das bekannte Werk Arthur Schnitzlers, der Zyklus „Anatol“, erschien in einer neuen, illustrierten Ausgabe. Das Buch ist sehr elegant und geschmackvoll ausgestattet.

„Etwas so Pitantes und so Geistreiches wie diesen „Anatol“ sollte man gar nicht mit Tinte rezensieren, man müßte die Feder vielmehr in Champagner tauchen . . . Es ist so etwas darin von dem infernalischem Witz der französischen Sittenromane des vorigen Jahrhunderts.“
Bernener Bund.

Frau Gertha Garlan.

Novelle. 3. Auflage.

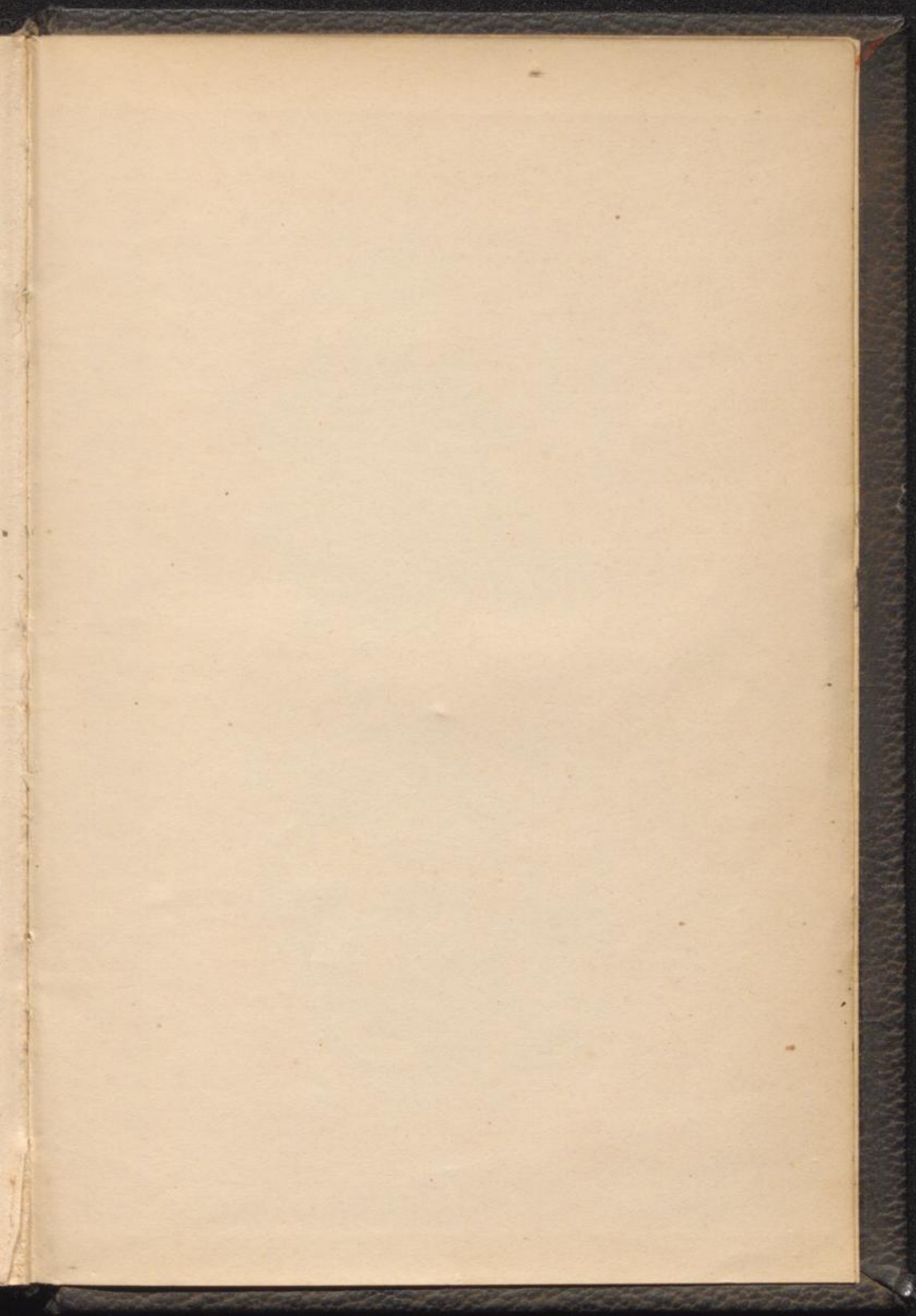
„Schnitzler ist eine weiche, anmutige, träumerische Natur. Er ist in hohem Maße das, was Goethe frauenhaft gesinnt nennt. Er liebt das Halbdunkel, das dämmernde Spiel gebrochener Farben. Diesem Grundzuge seines Wesens konnte er bei der Vertiefung in seinen Romanstoff so recht nachhängen. Er schildert das im Geheimen sich abspinnende erotische Leben einer jungen Frau. Aus der Art und Weise, wie der Dichter diese Geschichte gestaltet, wie er allen physischen Regungen der jungen Frau nachgeht, wie er die Unterströmungen ihres Bewußtseins beleuchtet, strahlt siegreich die edle Kunst moderner psychologischer Analyse.“
Wiener Tagblatt.

Die Frau des Weisen.

Novellen. 4. Auflage. Umschlag von Adolf Münzer.

. . . Der Vortritt gebührt unbedingt Arthur Schnitzlers „Die Frau des Weisen“, mit der der Wiener Dichter eine führende Stelle unter den deutschen Erzählern sich errungen hat. Wie Gabriele D'Annunzio sieht er sich selbst und seinen Empfindungen von außen zu, er ist neugierig, was er fühlen wird; „wir lachen und weinen und laden unsere Seele dazu ein,“ sagt er. Aber er unterscheidet sich von D'Annunzio wesentlich durch die Tiefe der Empfindung, die er zuerst fühlt und durchmacht, um sie später zu reflektieren, durch den hohen sittlichen Ernst, der so schön in der den Titel gebenden Novelle zu Tage tritt, durch die Erfindungsgabe, die sämtlichen in dem Bande vereinten Erzählungen auch das rein stoffliche Interesse verleiht, vor allem aber durch den Wienerischen Einschlag, der Freude am Mädchen, die auch den Spul der toten Geliebten in der Geschichte „Blumen“ zu bannen weiß, der Nachgiebigkeit für Stimmungen, der leicht erregten und leicht abgeschüttelten Träumerei. Nicht leicht kann ein größerer, ungetrübter Genuß bereitet werden, als durch diese Dichtungen.

Allgemeine Zeitung (München).



WILHELM VON HUMBOLDT

geb. am 22. September 1767 in Berlin
gest. am 29. März 1835 in Berlin
Preuss. Staatsrath, Minister der
Erziehung, Mitglied des
Preuss. Abgeordneten-
hauses, Mitglied des
Berliner Museums, Mitglied
des Königl. Preuss. Acad.
der Wissenschaften, Mitglied
des Königl. Preuss. Acad.
der Kunst- und Musikwissenschaften.

Von Friedrich Schlegel.

WILHELM VON HUMBOLDT, ein Mann
von ungewöhnlicher Bildung,
eines der größten Geister
des 18. Jahrhunderts, der
in der That die deutsche
Erziehung zu dem Zustand
geführt hat, in welchem
sie sich jetzt befindet.
Er war ein Mann von
unbegrenzter Thätigkeit,
der in jeder Hinsicht
das Beste that, um
die deutsche Nation
zu heben, und die
Kunst der Erziehung
zu perfectioniren.

Von Friedrich Schlegel.

WILHELM VON HUMBOLDT, ein Mann
von ungewöhnlicher Bildung,
eines der größten Geister
des 18. Jahrhunderts, der
in der That die deutsche
Erziehung zu dem Zustand
geführt hat, in welchem
sie sich jetzt befindet.
Er war ein Mann von
unbegrenzter Thätigkeit,
der in jeder Hinsicht
das Beste that, um
die deutsche Nation
zu heben, und die
Kunst der Erziehung
zu perfectioniren.



4/2